

# Zahnsteiner Tageblatt



Kreisblatt für den  
Einziges amtliches Verkündigungs-  
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.

Kreis St. Goarshausen  
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.  
Begründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die  
Geschäftsstelle oder durch  
Posten vierteljährlich 1.80  
Mark. Durch die Post  
ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 14      Druck und Verlag von Buchdruckerei Franz Schidel in Oberlahnstein.      Montag, den 19. Januar 1914.      Für die Redaktion verantwortlich: Eduard Schidel in Oberlahnstein.      52. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Rebhandel.

Nach § 5 des Reichsgesetzes, betr. die Bekämpfung der Rebblaus vom 6. Juli 1904 (Reichsgesetzbl. S. 261) ist jeder, der mit Reben oder Rebenzweigen Handel treibt, verpflichtet, Bücher zu führen und bei der höheren Verwaltungsbehörde vorzulegen. In einem Falle, in dem der mit Reben Handel treibende die Bücher nicht auf seinem Abgelande, sondern an seinem in einer anderen Verwaltung gelegenen Wohnsitz führte und aufbewahrte, sind Zweifel darüber entstanden, ob die im Besitze vorgeschriebene Vorlage der Bücher in der Rebchule oder am Orte des Handeltreibenden zu erfolgen habe.

Die Vorschriften, Bücher zu führen und unter Vorlage dieser Bücher Auskunft zu erteilen, dient dem Zwecke, Herkunft, Abgabe und Verbleib der Reben oder Rebzweige behufs Verhütung einer Rebblausverbreitung zu beaufsichtigen. Dieser Zweck kann nur erreicht werden, wenn den Aufsichtsbeamten durch Vorlage der Bücher in der Rebchule selbst die Möglichkeit eröffnet wird, die Uebereinstimmung der Bücher mit dem örtlichen Bestande laufend festzustellen. Eine Vorlage der Bücher an dem von der Rebchule räumlich getrennten Wohnsitz des Handeltreibenden genügt daher der im § 5 des Reichs-Rebblausgesetzes ausgesprochenen Verpflichtung nicht. Allerdings wird es in einem solchen Falle einer rechtzeitigen vorgängigen Benachrichtigung des Handeltreibenden von dem Eintreffen der mit der Einsichtnahme betrauten Person bedürfen, damit die Bücher zur Verlegung bereit gehalten werden können. Gute pp. wollen die Beteiligten bei Bedarf hierauf hinwirken.

Der Verband der Handelsgärtner Deutschlands hat in seiner Zeitschrift „Handelsblatt“ zur den deutschen Gartenbau und die mit ihm verwandten Zweige Nr. 49 vom 6. Dezember 1913 S. 785 die gärtnerischen Kreise auf die in Rede stehende Vorschrift bereits aufmerksam gemacht.

Berlin, den 13. Dezember 1913  
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.  
J A: ges. Rejener.

### An die Herren Bürgermeister der weinbautreibenden Gemeinden

Abschrift zur Kenntnis und Beachtung.  
St. Goarshausen, den 7. Januar 1914.  
Der Königliche Landrat,  
Berg, Geheimrer Regierungsrat.

### Bekanntmachung

Die Frist für die Abgabe der Vermögens-Erklärung zum Wehrbeitrage und zur Abgabe der Steuererklärung für die Einkommensteuer sowie Vermögensanzeige für die Ergänzungssteuer ist von dem Herrn Finanzminister bis zum 31. Januar verlängert worden.

St. Goarshausen, den 19. Januar 1914.  
Der Vorsitzende der Veranlagungskommission.

## Rhenania sei's Panier!

Roman aus dem Studentenleben von Arthur Japp.

27] (Nachdruck verboten.)

Überhaupt war ihm bei dem Gedanken an die Bette gar nicht wohl, es erhoben sich Gewissensregungen in ihm, die ihm sein Auftreten in einem wenig schönen Blicke erscheinen ließen. Der Erkenntnis, daß Fräulein Wreden- kamp nicht zu den jungen Damen gehörte, die sich geschmeichelt fühlen, wenn ihnen ein Student den Hof machte, und die studentische Süßigkeiten mit lebenswichtigen Entgegenkommen belohnten, konnte er sich nicht mehr verschließen. Es war etwas in ihrem Auftreten und in ihrem Charakter, das ihm imponierte und eine leichtfertige, lede Haltung ihr gegenüber immer mehr als unangebracht erscheinen ließ. Dabei beschäftigte sie seine Phantasie und seine Gedanken mehr, als es je ein anderes junges Mädchen getan hatte, und von Tag zu Tag dünkte sie ihn schöner und anbetungswürdiger.

Angenehm überrascht war er, als sie ihm bei ihrem nächsten Zusammenkommen mit auffallender Freundlichkeit begegnete. Es lag heute, ganz im Gegensatz zu ihrer sonstigen herben Art, etwas Weiches in ihrem Wesen, und er gewährte zu seiner stillen Genugtuung ein paarmal, daß sie ihren Blick beobachtend, mit einem Ausdruck warmen Interesses auf ihm ruhen ließ. Ja, als sie auf dem Heimweg eine Zeitlang ungestört miteinander plaudern konnten, sagte sie plötzlich: „Apropos, ich habe Sie noch um Entschuldigung zu bitten, Herr Gravenhorst.“

„Sie mich, gnädiges Fräulein?“ fragte er verwundert.  
„Ja, ich habe Sie immer für einen Menschen gehalten, dessen Charakter aus Leichtsinne und Übermut zusammengeleitet ist. Ich weiß jetzt, daß ich Ihnen unrecht getan habe, daß Sie auch ernst sein können und daß Ihnen höhere, edle Regungen nicht fremd sind.“

Er starrte sie sprachlos an. Spottete sie seiner? Machte sie sich einen Scherz mit ihm? Aber nein, ihre Augen strahlten ihn in heiterem Wohlwollen an. Er lästete seine Mühe.

## Politische Uebersicht.

— Krönungs- und Ordensfest. Der große Ordensfesten ist wieder einmal hinter uns. Er beschränkt sich heute bei weitem nicht mehr auf die schwarzweißen Grenzpfähle, die Reichsbeamten, die Offiziere aller Kontingente, sowie überhaupt Persönlichkeiten aus allen Bundesstaaten werden bei dieser Gelegenheit bedacht, ebenso wie der Ordensfesten nicht auf Beamte höherer Chargen beschränkt bleibt, sondern auch Unterbeamte ausgezeichnet. Bei dem Mahle, zu dem sich am gestrigen Sonntag Männer aus allen Kreisen an des Kaisers Tisch versammelten, gab es deutsche Speisekarten, die Kaiser Wilhelm auch sonst bevorzugt. Unter dem alten Kaiser war das Ordensfest noch die einzige Hofveranstaltung, bei der der französische Text der Speisefolge durch einen deutschen ersetzt wurde. Zur Zeit des ersten Kaisers gab es in Deutschland auch noch viele Orden der französischen Ehrenlegion, der Monarch selbst besah ihn und legte ihn an, wenn er einen Besuch in der französischen Botschaft am Pariser Platz in Berlin, den das Brandenburger Tor abschließt, machte. Bismarck war kein großer Ordensfreund, als er einmal für einen hohen spanischen Orden mehrere tausend Mark bezahlen sollte, lehnte er ihn glatt ab. Unser Kaiser besitzt verhältnismäßig wenig Orden; da er früh zur Regierung kam und als Kaiser nur die ersten Ordenssterne anlegte, entfielen von selbst eine Menge anderer Orden. Morgen Dienstag findet im Berliner Schloß die Große Cour für das diplomatische Corps statt und für die Damen und Herren vom Zivil. Bei dieser Gelegenheit werden dem Kaiser neue Persönlichkeiten vorgestellt.

### Kleine politische Nachrichten.

#### Ein Ausländer, der freiwillig Wehrbeitrag zahlt.

Ein reicher Ausländer, der alljährlich Nürnberg besucht, machte dem dortigen Rentamt Angaben über seine Vermögensverhältnisse. Als ihm bedeutet wurde, daß er als Ausländer nicht zum Wehrbeitrag herangezogen werden könne, erklärte er sich zu einer einmaligen freiwilligen Spende von 1000 M. bereit, um seine Bewunderung für die deutsche Wehrkraft auch klingend zu bekunden.

#### Die Königinnen von Griechenland.

wird mit der Kronprinzessin Georg zur Teilnahme an den Kaisergeburtstagsfeierlichkeiten nach Berlin kommen.

#### Prinz Wilhelm zu Wied.

hat über den Tag seiner Ankunft in Durazzo noch keine endgültige Entscheidung getroffen, jedoch wird die Abreise nach Albanien bestimmt noch im Laufe dieses Monats stattfinden. Der Leibarzt des Prinzen, der sich im Auftrage des künftigen Fürsten nach Durazzo begeben hatte, um dort die Arbeiten für die künftige Residenz zu inspizieren, war mit dem Befehle zufrieden und überbrachte einen Brief Eschad Paschas, worin dieser den Prinzen seiner treuen Ergebenheit versichert.

#### Eine Verschwörung gegen den König von Griechenland.

Aus Athen wird gemeldet: Infolge einer Anzeige ist bekannt geworden, daß ein bulgarisches Komitee in Sofia in geheimer Sitzung die Ermordung des Königs Konstantin

„Sehr verbunden, gnädiges Fräulein. Aber Sie sprechen in Rätseln. Wie komme ich zu diesem unwerdigen Lob? Wollen Sie sich gefälligst nicht näher erklären?“

Doch sie schüttelte lächelnd mit dem Kopf und wandte sich mit einer Frage an eines der anderen Paare der Gesellschaft.

Als Gravenhorst zu Hause über ihre merkwürdige Äußerung nachdachte, fiel ihm ein, sie könnte vielleicht gehört haben, daß er im Gespiel seines Freundes Sägmüller die rettende Vorlesung gespielt habe. Hatte der alte Burche selbst oder hatte Paul Berger geplaudert? Er fühlte sich versucht, den Jungburschen ins Gebet zu nehmen und ihn eventuell wegen seiner Indiskretion zu schelten, aber in seiner weichen, freudig erregten Stimmung erschien ihm sein Vorhaben als undantbar und ungerecht. Sollte er dem Kommilitonen zürnen, daß er ihm einen so dankenswerten Dienst geleistet und seinem dunklen Charakterbild vor den Augen des bewunderten jungen Mädchens ein paar leuchtende Farben verliehen hatte? ..

Ein paar Tage später fand in dem Bierdorf Birkenfeld Kirchweihfest statt. Es war ein alter Brauch, daß auch die Studenten in corpore hinausgingen und daß sich ihnen Damen und Herren aus der Stadt anschlossen. Draußen auf dem Festplatz herrschte ein lustiges Treiben. Da hatten sich allerlei Würfelbuden, Karussells, Zauberfünftler, Schießbuden, Schaufeln usw. eingefunden, und unter allen, die sich der dargebotenen Gemüße erfreuten, waren natürlich die Herren Studenten die ausgelassensten. In dem mit Girlanden und Fahnen ausgepflanzten Saale des Wirtshauses zum „Lustigen Fink“, in dem die Rhenanen ihre Exerzize abhielten, wurde das Tanzbein geschwungen. Während in einem anderen Wirtshause des Dorfes die Dorfchönen mit den Bauernjungen sich im Reigen schlangen, überwoog hier das städtische Element. Hier widmete Bruder Studio seine Tanzkunst den schönen Pfälzertöchtern, die seine Begleitung und seinen Schutz angenommen hatten. Daß auch mehrere der jungen Herren aus der Stadt, die den Studententreffen gesellschaftlich

ein von Griechenland beschloffen hat, und daß vier Mörder, die durch das Los ausgewählt worden waren, dazu bestimmt worden sind, das Attentat auszuführen. Von diesen befinden sich Mijeff und Angheles in Saloniki; die zwei anderen haben Bulgarien noch nicht verlassen. Mijeff ist sofort ausgewiesen worden. Angheles behauptet, italienischer Unterthan zu sein.

### Der südafrikanische Streif im Orlöschen.

Das entschlossene Auftreten der Regierung gegenüber den ausländischen Arbeitern in der südafrikanischen Union hat dem Generalstreik den Todesstoß versetzt. Die eiserne Umklammerung des militärischen Aufgebots schnürt der Arbeiterkraft die Bewegungsfreiheit vollständig ab, und die planmäßig durchgeführten Verhaftungen der Führer machen die Menge kopflos und verwirrt.

### Seeer und Flotte.

Der Kreuzererneubau Karlsruhe, der auf der Germaniawerft in Kiel erbaut worden ist, wurde mit Flaggenparade zum ersten Male in Dienst gestellt. Bekanntlich geht das Schiff nach Erledigung der Probefahrten nach Amerika, um die dortige Station zu besetzen. Kommandant ist Fregattenkapitän Lädke.

Der vierte österreichische Dreadnought. In Fiume lief der Dreadnought „Szent Jovan“ glücklich vom Stapel. Erzherzogin Maria Theresia taufte das Schiff. Der „Szent Jovan“ ist das vierte Großkampfschiff der österreichischen Marine. Sein Bau erforderte fast zwei Jahre.

Zum Untergang des englischen Unterseebootes. Zu der englischen Presse werden wegen des Unterganges gegen die Marineverwaltung schwere Angriffe erhoben. Das Boot wird als alter Kasten bezeichnet, der schon längst hätte austangiert werden müssen.

## Brennlicher Landtag.

### Abgeordnetenhaus.

Im Hause wurden am Samstag die Verordnungen, betreffend Bekämpfung der akuten, spinalen Kinderlähmung in den Regierungsbezirken Hannover und Wiesbaden, widerspruchlos zur Kenntnis genommen. Der Gesetzentwurf betreffend die Zuständigkeit der Gerichtspräsidenten der Amtsgerichte für die öffentliche Beglaubigung einer Unterschrift, wurde in zutreffender Weise von konservativen Abgeordneten Delbrück als zweckmäßig und nach Form und Inhalt als unbedenklich bezeichnet. Das Haus folgte diesen Ausführungen und stimmte deshalb dem Antrage des Redners zu, die Vorlage ohne weitere Kommissionsberatung in erster und zweiter Lesung anzunehmen. Den weitestgehenden Teil der Beratungszeit nahm die erste Lesung des Entwurfs eines Wohnungsgesetzes in Anspruch. Der Minister Dr. Endow, der den Gesetzentwurf vorlegte, erklärte, daß mit dieser Vorlage das Problem gelöst werden soll, gesunde und billige Wohnungen in genügender Zahl zu schaffen. Der Konservative von Hassell betonte die Wichtigkeit der Vorlage, die sich eine Regelung des Wohnungswesens zur Aufgabe gestellt habe. Ein Wohnungsloos notwendig für die Städte und besonders für Juden

nahe standen, an dem Tanze teilnahmen, konnte und mochte niemand wehren.

Kurt Gravenhorst hatte sich den ganzen Nachmittag über sehr glücklich gefühlt. Er hatte Fräulein Wreden- kamp auf dem Festplatz umherführen dürfen, sie hatte an seiner Seite eine Kasperlevorstellung begewohnt, ein paarmal ihr Glück im Würfelspiel versucht und sogar auch nicht verschmäht, mit ihm in einen Karussellwagen zu steigen, während vor ihnen sich Paul Berger und seine Rusine Klara hoch zu Ross produzierten.

Gegen Abend waren sie gemeinschaftlich zum Tanzsaal im „Lustigen Fink“ gepilgert, und zum erstenmal durfte Kurt Gravenhorst seinen Arm um die Taille des anmutigen Mädchens schlingen und sich mit ihr in den Rhythmen des Tanzes wiegen. Das Herz klopfte ihm hoch auf und wie ein Rausch kam es über ihn, als er sie in seinen Armen ruhen fühlte, als ihr Atem ihn kühlte und ihr Haar ihm Stirn und Mund berührte. Ein toller, übermütiger Gedanke packte ihn urplötzlich. Wie, wenn er die günstige Gelegenheit wahrnahm und seine Bette zum Austrag brachte? Nur eine kleine Wendung brauchte er zu machen und seine Lippen berühren ihre Wangen. Aber es war nur der Launel einer Sekunde. Schon im nächsten Augenblick schämte er sich vor sich selbst und belegte sich im stillen mit nicht gerade schmeichelhaften Beiwörtern. Sollte er ihre gute Meinung wieder verderben, wollte er ihr beweisen, daß er im Grunde doch nur ein leichtsinniger, plumper Gefell war, der ihres Interesses nicht wert war, sondern nur ihre Verachtung verdiente?

Er atmete hoch auf, als er sie nun zu ihrem Sitz führte, froh, daß er der jähen Versuchung nicht unterlegen war. Dann kam Herr Rusche und nach ihm andere Kommilitonen, die Fräulein Wreden- kamp zum Tanze holten.

(Fortsetzung folgt.)



und andern Festen werden nach der Stärke der Vereine in Klassen eingeteilt, so daß Vereine mit über 100 Mitgliedern in Klasse A mit einer Kiegenstärke von mindestens 16 Turnern, Vereine mit 70 bis 100 Mitgliedern in Klasse B mit einer mindestens 12 Turner starken Kiege, und alle schwächeren Vereine in Klasse C mit Kiegen von mindestens 7 Turnern zu turnen haben. Es soll jedoch gestattet sein, in eine höhere Klasse aufzurücken, nicht aber in eine niedrigere zurückzugehen. — Der Antrag wurde im Einverständnis des ganzen Gantages vertagt.

11. Antrag des Gaurates: Der Turntag wolle beschließen dem § 28 der Satzung folgende Fassung zu geben: Das Bergfest wird im Frühjahr und zwar spätestens am 2. Sonntag im Juni auf dem Krähnenberg abgehalten. Die Einrichtung des Festes besorgt der Gaurat mit dem Fachauschuß. — Der Antrag des Gaurates, das jährliche Bergfest von 1916 ab wieder immer auf dem Krähnenberg-Andernach abzuhalten, wurde abgelehnt.

12. Antrag des Fachauschusses: Der Turntag wolle beschließen: a) Jeder Kiegenführer ist verpflichtet, beim Eintragen der von den Kampfrichtern ihm genannten Wertungen auf Unterschiede, die stärker als 2 Punkte sind, aufmerksam zu machen und auf sofortigen Ausgleich zu bitten, kommt keine Einigung zustande, so wird sofort der Aufsichtsführende Bezirkssturmwart benachrichtigt, der die Einigung herbeizuführen sucht, gelingt auch dies nicht, wird der Gaurat sofort benachrichtigt, der die Entscheidung fällt. — b) Bei der Siegereverklärung wird nach der vorläufig aufgestellten Liste die Verteilung der Kränze vorgenommen, die Ausfüllung der Urkunde geschieht nachträglich durch den Festort nach der geprüften Liste; bei der Herbstvorturnerstunde werden die Diplome verteilt; wie es auch bei Deutschen Turnfesten, Kreisfesten und vielen sonstigen Gantagen geschieht. — c) Die Veröffentlichung der Siegerlisten geschieht durch den Gaurat, dem Festorte steht ein allgemeiner Bericht für die Tagespresse zu, in der die Siegerliste nur in der vom Gaurat genehmigten Form oder Abkürzung ausgenommen werden darf. Den Vereinen wird empfohlen, in ihren Lokalsblättern einen kurzen Bericht über ihre eigenen Erfolge zu bringen, der allgemeine Nachrichten und solche über andere Vereine zu vermeiden hat. — Punkt 12 der Tagesordnung wurde im Einverständnis des ganzen Gantages vertagt.

13. Wahl der Festorte für 1915: Zur Uebernahme des Ganturnfestes haben sich gemeldet: Rheinbrohl, Heddesdorf, Engers und Vallendar. Zur Uebernahme des Bergfestes haben sich gemeldet: Turnverein Bendorf, Dernbach und Oberbieber. — Das Ganturnfest 1915 wurde dem Turnverein Engers, das Bergfest dem Turnverein Dernbach und Montabaur übertragen. Dem Turnverein Bendorf wird bei Gelegenheit seiner 25jährigen Jubelfeier für 1915 ein volkstümliches Bergfest übertragen.

Der 65. Ganturntag wurde durch den Gauvertreter um 4 Uhr mit einem „Gut Heil“ auf unseren Kaiser geschlossen.

**Bermischtes.**

Frankfurt a. M., 18. Jan. Der verstorbene Bürgermeister a. D. Heußenstamm hat der Stadt 150 000 Mark für gemeinnützige Zwecke hinterlassen.

Zell, 18. Jan. Auf der hiesigen Station verabschiedete sich ein Bäuerlein von seiner Frau. Der Mann ist in den Zug gestiegen, um sich in das „Niederland“ zu begeben. Seine Frau steht auf dem Trittbrett und nimmt Abschied von ihm. Rührende Abschiedsworte werden gewechselt, worunter z. B. die Frau: „Hannes, der mer noch 5 mal bei Maul, um Hannes bleib mer frei, dau weiß jo, wie et do unnen es!“

Staffelstein, 18. Jan. Ein vielseitiger Mann ist der Schreiner Georg Groh im nahen Ebing. Außer seiner Schreinerei betreibt der gute Mann noch Landwirtschaft, hat einige Weinberge und eine gutgehende Zinkerei. Weiter ist Groh noch Gemeinbediener, Nachtwächter, Totengräber, Leichenbitter, Zuchtbochhalter, gemeindlicher Kanonier und endlich staatlich angellter Neblausbeobachter.

Fürth (Bayern), 18. Jan. Hier hat eine 70jährige arme Zeitungsträgerin, der es von einem großen Lotteriegewinn geträumt hatte, gleich darauf und zum ersten Male in ihrem Leben ein Los gespielt, und zwar ein Axtel der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie. Das Los wurde mit 50 000 M. gezogen; auch die anderen Teilnehmer an dem Glücklos sind durchweg kleine Leute.

Schwerin, 18. Jan. Nachträglich hat sich herausgestellt, daß bei den Rettungsarbeiten beim Schloßbrand in Schwerin durch Soldaten zahlreiche wertvolle Gegenstände gestohlen worden sind. In einem Falle konnte bereits der Täter bestraft werden. Vor dem hiesigen Kriegsgericht wurde der Kanonier Walter vom Feldartillerie-Regiment Nr. 60 wegen Diebstahls von neuen Stiefeln zu 14 Tagen Mittelarrest und Veretzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurteilt.

Berlin, 18. Jan. Ein gewaltiges Schadenfeuer ist heute in der Lehrterstraße ausgebrochen. Die Eisenbahnerstraße des Lehrterbahnhofes ist vollständig niedergebrannt. Bei den Löscharbeiten wurde ein Werkmeister schwer verletzt.

**Luftschiffahrt.**

Der Prinz Heinrich-Flug 1914 wird nach der nun endlich gültig festgelegten Flugstrecke am 17. Mai in Darmstadt beginnen und über Mannheim, Rfzheim, Spener und Worms nach Frankfurt führen. Am zweiten Flugtage haben die Konkurrenten dann die Strecke Frankfurt a. M., Wiesbaden, Coblenz, Köln, Frankfurt zurückzulegen. Die dritte Etappe berührt von Frankfurt aus Marburg, Cassel und Braunshweig und endet in Hamburg. Die 4. Tagesetappe geht von Hamburg über Hannover, Minden, Dersuri, Bielefeld, Münster, Osnabrück und Bremen wieder nach Hamburg zurück. Am fünften Tage wird dann zwischen Hamburg und Köln eine strategische Aufklärungsübung veranstaltet; eine weitere Aufklärungsübung ist noch für den 25. Mai in der Umgebung von Köln vorgesehen.

**Kunst und Wissenschaft.**

Höhere Schule für Dekoration. Kunstmalers Julius Möffel will in München eine höhere Schule für Dekoration begründen. Die Schule soll die Grundsätze des Geschmacks auf dem Untergrund der räumlichen Vorbedingung lehren. Für Maler und Architekten soll sie eine Schule des Denkens und des Geschmacks, eine Erziehung zum gegenseitigen Verständnis, zu überlegter Anpassung sein. Eingehende Beschäftigung mit historischen Formen wird sich empfehlen, soweit diese nicht durch veränderte Lebensbedingungen unmöglich geworden sind. In den „angewandten“ Künsten soll die verpönte Tradition wieder obenan stehen. Nach der Meinung Möffels tut not: Befähigung auf die hinter aller Schnellebigkeit und Variabilität liegende Statik der gesunden Empfindung.

Den „Mittelpunkt der Welt“ will der italienische Professor der Archäologie Dr. Boni in einem alten Stein auf dem Palatin zu Rom entdeckt haben. Dieser „Mittelpunkt der Welt“ wird von den alten Schriftstellern oft und rühmend erwähnt, er wurde auch der „Delphische Nabel“ oder der „Nabel der Welt“ genannt. Die Stelle zeigt ein Pflaster von 4 Quadratmetern aus schwarzem Marmor und bezeichnet die Stelle, wo der Sage nach das Grab des Romulus sich befindet. Es gibt allerdings mehrere „Mittelpunkte der Welt“. In Rom tritt man sich früher schon, ob die erwähnte Stelle oder die Säule des Trajan als Mittelpunkt in Frage komme. Die Mohammedaner bezeichnen die Kaaba in Mekka als den Mittelpunkt der Welt, die Inder die höchste Erhebung des Himalaya-Gebirges, den Gaurisankar. Recht haben alle, — da die Erde eine Kugel ist, ist halt überall Mittelpunkt ihrer Oberfläche.

**Sport.**

Bayerische Königsmarken. Briefmarkensammler werden wohl mit Interesse vernehmen, daß einer Blättermeldung zufolge in Bayern Anfangs März Königsmarken mit dem Bilde Ludwigs III., der vor kurzem unter herzlicher Anteilnahme der Bevölkerung seinen 69. Geburtstag feierte, ausgegeben werden. Zurzeit werden in der bayerischen Staatsdruckerei noch Versuche mit einem neuen Verfahren in Kupfertiefdruck gemacht. Professor Walter Firl, der die Entwürfe lieferte, hat auch das Porträt König Ludwigs III. geschaffen. Die jetzigen bayerischen Marken, deren Entwurf von dem Künstler Diez stammt, zeigen das Bild des Prinzregent Luitpold.

**Aus dem Reiche der Technik.**

Drachlose Grubentelephonie. Eine wichtige Erfindung für die Sicherheit in Grubenbetriebe hat ein Bochumer Bergingenieur gemacht. Es handelt sich um eine drachlose Grubentelephonie, die bei einer Prüfung durch eine Kommission von Sachverständigen auf der Zeche „Carolinenglad“ überraschend gut funktionierte.

**Recht und Gericht.**

**Der Prozeß gegen den Giftmörder Hopp.**

(Fünfter Verhandlungstag.) Dieser Tag in dem Prozeß gegen den Artisten Hopp brachte die Gutachten der chemischen Sachverständigen. Dr. Sieber-Frankfurt a. M. bekundete, daß bei der Hausdurchsuchung auf dem Nachtmisch ein Glas mit Zyanalkali gefunden worden ist. Auf einem weiteren Tisch befanden sich eine ganze Reihe von Bakterienpräparaten. Es waren Cholera-, Typhus- und Kogkulturen. In den unteren Räumen des Hauses war ein Sammelurium der stärksten Gifte angehäuft, aber auch harmlose Hausmittel, wie z. B. Karlsbader Salz, standen daneben. Ein großer Teil der Gifte war überhaupt nicht gezeichnet. Sie mußten erst relognosziert werden. Es ergab sich, daß Morphium, Strychnin, Kolain, Sublimat und andere Quecksilberpräparate vorhanden waren. Im Keller wurden Blechbüchsen mit Bakterienkulturen gefunden. Chemiker Dr. Popp berichtet über die Untersuchung der Leichen. In sämtlichen wurde Arsen vorgefunden. Die medizinischen Sachverständigen halten eine absichtliche Vergiftung für vorliegend, den Angeklagten für die Tat verantwortlich. Damit ist die Beweisaufnahme beendet.

(Sechster Verhandlungstag.)

Am letzten Tage des Prozesses gegen den Giftmörder Karl Hopp begann die Sitzung mit einer nahezu einstündigen Verspätung, da vor Beginn der Verhandlung erst die Schuldfragen formuliert wurden. Der Vorsitzende stellte die Schuldfrage auf Mord an Vater und Mutter, an der ersten Frau und den beiden Kindern, die Eventualfrage auf Mordversuch an Vater und Mutter, sowie an der zweiten und dritten Frau. — Auf Antrag der Verteidigung werden bezüglich der ersten Frau und der beiden Kinder die Fragen auf Mordversuch und bei der zweiten Frau die Frage nach § 329 Abs. 2 des St. G. B. gestellt. Dieser Paragraph bedroht denjenigen, der jemand vorsätzlich Gift oder andere Stoffe in der Absicht der Gesundheitschädigung beibringt, so daß der Tod erfolgt, mit Zuchthaus nicht unter zehn Jahren oder lebenslänglichem Zuchthaus. Nach Replik und Duplik erhält der Angeklagte das letzte Wort. Angeklagter: Ich habe nichts mehr zu sagen. — Vorsitzender: Vorsitzender: Gar nichts? Angeklagter mit fester Stimme: Nein. Nach der Rechtsbelehrung und den üblichen Ermahnungen an die Geschworenen zogen diese sich zur Beratung zurück, die 1½ Stunden dauerte. Darauf verkündete der Obmann den Spruch der Geschworenen. Das Urteil. Die Geschworenen erkannten den Angeklagten Karl Hopp für schuldig des Giftmordes an seiner ersten Frau, des Giftmordversuchs an seiner zweiten und dritten Frau, an seinem unehelichen Kinde. Wegen des zur Anklage stehenden Giftmordversuchs an seinem Vater und an seiner Mutter erkannten die Geschworenen auf nicht schuldig. Wegen Mordes lautete

**das Urteil auf Todesstrafe,**

wegen der vier Giftmordversuche auf 15 Jahre Zuchthaus und den üblichen Nebenstrafen, endlich auf Freisprechung bezüglich des Giftmordversuchs an seinem Vater und seiner Mutter. Der Angeklagte nahm das Urteil mit derselben zynischen Ruhe entgegen, die er auch während der gan-

zen Verhandlung gezeigt hatte. Ohne mit der Wimper zu zuden, ließ er sich nach der Beurteilung in die Zelle führen.

**Ein Wort über die Mode.**



Nr. 4708. Kleid mit Wollbesatz.

Altblauer Samt und bronzefarbener Brokat, sowie etwas Spitzenstoff bildeten das Material zu diesem schicken Kleid. Die Kimonoteile werden einer anliegenden Futtertaile aufgearbeitet und erhalten einen bis auf den Taillenschluß gehenden Schalragen aus bronze Atlas, unter dem ein modernes Westenkleid hervorkommt, das sich noch auf dem Rock fortsetzt, wo es spitz verläuft. Der obere Westenteil ist aus dem Spitzenstoff gearbeitet, aus dem auch der Ärmeloolant genommen wurde. Der aus einem Stück gefertigte Rock wird oben in lose Falten geordnet, tritt unterhalb der Weste etwas übereinander, teilt sich jedoch nach unten und läßt dort einen aus dem Brokat gefertigten Zwickel frei. Dieses Modell ist mühelos mit Hilfe eines Favoritschnittes von jeder Dame nachzuarbeiten. Schnitt in 42, 44, 46, 48, 50, 52 cm halber Oberweite für M. 1.25 zu beziehen von der Modenzentrale Dresden-N. 8.

**Am Mittwoch, den 21. Januar 1914, vormittags 10 Uhr,**

wird in der Brückenstraße das Stamm- und Reiserholz der dort ausgeworfenen Bäume verleiigert.

Um 11 Uhr findet die Versteigerung von 2 großen Einfahrtstoren auf dem Lagerplatz bei der städt. Gasanstalt statt. Die Bedingungen werden jeweils in den Terminen bekannt gegeben.

Oberlahnstein, den 17. Januar 1914. Der Magistrat. Es wird in Erinnerung gebracht, daß es verboten ist, bei Frostwetter Flüssigkeiten (Spülwasser usw.) auf die Straße oder in die Straßentrinnen zu leiten. (§ 47 d. Reg. V. B. v. 7. 11. 09) Bei Frostwetter sind die Rinnen durch Aufhauen und Entfernen des Eises stets offen zu halten. (§ 4 der Pol.-Verordnung vom 1. 8. 1911.)

Oberlahnstein, den 14. Jan. 1914. Die Polizeiverwaltung:

**Polizei-Verordnung.**

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 (Gesetzsammlung Seite 1529) wird mit Zustimmung des Gemeindevorstandes für den Umfang der Gemeinde Sauerthal folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. Die Wirtschaftspolizeistunde wird für die Gemeinde Sauerthal auf 11 Uhr Abends festgesetzt. In besonderen Fällen kann die Ortspolizeibehörde Ausnahmen von der Innehaltung dieser Polizeistunde gestatten.

§ 2. Ueberschreitungen der festgesetzten Polizeistunde werden mit Strafe von 1 bis 9 Mark oder verhältnismäßiger Haft bestraft.

§ 3. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft. Sauerthal, den 16. Januar 1914. Bürgermeister-Stellvertreter: J. B.: Maas.

**Polizei-Verordnung.**

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 (Gesetz-Sammlung Seite 1529) wird mit Zustimmung der Gemeindevorstandes für den Umfang der Gemeinde Endlichhofen folgende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1. Die Wirtschaftspolizeistunde wird für die Gemeinde Endlichhofen auf 11 Uhr Abends festgesetzt. In besonderen Fällen kann die Ortspolizeibehörde Ausnahmen von der Innehaltung dieser Polizeistunde gestatten.

§ 2. Ueberschreitungen der festgesetzten Polizeistunde werden mit Strafe von 1 bis 9 Mark oder verhältnismäßiger Haft bestraft.

§ 3. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft. Endlichhofen, den 15. November 1913. Holzhausen, Bürgermeister.

**Wasserleitung — Weisfel**

(Kreis St. Goarshausen).

Zur Herstellung einer Hochdruckwasserleitung für die Gemeinde Weisfel sollen die sämtlichen Arbeiten und Lieferungen in einem Los vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen vom 12. d. Mis. ab Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr auf dem Kreisbauamt in St. Goarshausen zur Einsicht auf, wo auch Offertenformulare gegen Erstattung der Schreibgebühren in Empfang genommen werden können.

Die Offerten sind versiegelt und mit Aufschrift Wasserleitung Weisfel versehen bis zum

**31. Januar d. J., nachmittags 1 Uhr,**

bei dem Bürgermeisteramt in Weisfel einzureichen, woselbst in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten die Eröffnung erfolgt. Zuschlagsfrist bis spätestens 17. Februar d. J.

Weisfel, den 8. Januar 1914.

St. Goarshausen,

Der Bürgermeister:

R. d. r. g.

Der Kreisbauamtsleiter:

Reumann.

**Gottesdienstordnung in Oberlahnstein**

in der Pfarrkirche am hl. Martinus

Dienstag, den 20. Januar 1914.

Fest des hl. Sebastianus. Gelobter Freitag der kath. Gemeinde. 6½, und 7½ Uhr hl. Messen; 8 Uhr Gymnasialmesse; 9 Uhr Schulmesse; 10½ Uhr: Hochamt mit Predigt; Nachmittags 2 Uhr Andacht.

Heute feiert die vereinigte Sebastianus- und Marianische Bruderschaft ihr Patronatsfest. Zum Hochamte Abholen des Vereinsbanner vom Vereinshaufe aus.

**Gottesdienstordnung in Niederlahnstein**

Dienstag, den 20. Januar 1914.

Fest des hl. Sebastianus. Gelobter Freitag.

7 Uhr Frühmesse in der Barbarakirche; 8 Uhr Kindermesse in der Johannisstraße; 8½ Uhr hl. Messe in der Barbarakirche. 10 Uhr Hochamt mit Predigt in der Barbarakirche. Nachmittags 2 Uhr Besper

**Todes- + Anzeige.**

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die Trauernachricht, daß meine teure Gattin, unsere liebe, treuforgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

**Maria Elisabeth Christmann**

geb. Weinel

Ehegattin von Polizeiergeant a. D. Jakob Christmann nach kurzer Krankheit gestern Abend 9 Uhr im Alter von 68 Jahren durch den Tod in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

Es zeigen dies mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberlahnstein und Coblenz, 18. Januar 1914.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 20. Januar nachmittags 3 1/2 Uhr von Adolfsstraße 93 aus statt.

**Kriegerverein „Konkordia“**

— Oberlahnstein. —

Wir erfüllen hiernit die traurige Pflicht die Mitglieder von dem Ableben der Frau unseres 1. Vorsitzenden Kamerad **Christmann** geziemend in Kenntnis zu setzen, mit der Bitte sich an der Beerdigung Dienstag, 20. Jan. nachmittags 3 1/2 Uhr recht zahlreich zu beteiligen. Zusammenkunft am Sterbehause Adolfsstraße 93.

Der Vorstand.

**Statt Karten!**

Für die uns anlässlich unserer am Samstag stattgehabten Vermählung so zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir auf diesem Wege Allen unseren herzlichsten Dank.

Bankbeamte **Karl Keller und Frau**  
Babette geb. Schultes.

Oberlahnstein, den 19. Januar 1914.

**Die Stadt Oberlahnstein**

feiert den

Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers und Königs gemeinsam mit den Offizieren, Sanitätsoffizieren und Beamten des Landw.-Bezirks Oberlahnstein durch ein

**Fest-Essen**

im Saale des Kasino „Eintracht“ am 27. Januar 1914, nachmittags 6 Uhr.

Anmeldungen hierzu nimmt bis zum 24. d. Mts. Herr Hotelbesitzer Winter im „Einhorn“ und Polizeikommissar Postle entgegen. (Der Preis des trockenen Couverts einschließlich Musik beträgt 4 Mark.)

Oberlahnstein, den 15. Januar 1914.

Der Magistrat. Das Bezirkskommando.

**St. Geb.-u. Marianische-Bruderschaft**

Am Dienstag den 20. d. Mts., feiert die Bruderschaft ihr

**Patronsfest.**

Die Mitglieder werden gebeten am Festgottesdienste teilzunehmen und zur Begleitung der Fahne um 9 1/2 Uhr im kathol. Gesellenhause zu erscheinen.

An demselben Tage findet abends um 7 1/2 Uhr Jahresversammlung im kathol. Gesellenhause statt. Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

**Oberlahnsteiner Carnivals-Gesellschaft**

Dienstag, abend 9 Uhr findet bei Herrn Ph. Hauck „Zur Stadt Mainz“ Versammlung sämtlicher alter Carnivalsbrüder

statt. Besprechung über die Verwendung des noch vorhandenen Reservesfonds, Veranstaltung einer großen Sitzung usw. Es wird um zahlreiche Beteiligung gebeten.

Der kleine Rat von damals.

**Bekanntmachung.**

„Betrifft Vergebung von Bauarbeiten für die Ueberlandzentrale im Kreise St. Goarshausen.“

Wir machen darauf aufmerksam, daß Arbeiten und Lieferungen für unsere Rechnung nur gegen schriftliche Bestellung von uns oder unseren leitenden Monteuren ausgeführt werden dürfen.

Die Rechnungen sind sofort nach beendeter Arbeit in 2facher Ausfertigung unter Beilage der Bestellung einzureichen. Rechnungen ohne diese Belege werden von uns auf keinen Fall bezahlt, auch dann nicht, wenn der Lieferungs-nachweis in anderer Weise erbracht werden sollte.“

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft Bauabteilung Limburg.

**Coblenzer Stadttheater**

vom 19. bis 25. Januar. Montag, 19. Jan. 8 Uhr: Vorstellung d. Volksbühnenvereins. Dienstag, 20. Jan. 7 1/2 Uhr: 6. Abonnementsvorstellung in Serie 4: „Filmzauber“, Operette in einem Vorspiel und 3 Akten von Bretschneider und Kollo.

Mittwoch, 21. Jan. 7 1/2 Uhr: Benef. H. Mies: „Dobbit lang! Bolzer“, Operette in 3 Akten von Leo Ascher.

Donnerstag, 22. Jan. 7 1/2 Uhr: „Reimat“, Schauspiel in 4 Aufzügen von Herrn Sudermann. (Zum letzten Male).

Freitag, 23. Jan. 7 1/2 Uhr: Zum letzten Male! „Mit Heideberg“, Schauspiel in 5 Aufzügen von Meyer-Höfster (Außer Abonnent).

Samstag, 24. Jan. 7 1/2 Uhr: 7. Abonnementsvorstellung in Serie 4. Gastspiel Max Bayrhammer vom Frankl. Schauspielhaus „Hamlet“, Trauerspiel in 5 Akten von B. Shakespear.

Sonntag, 25. Jan., nachm. 4 Uhr: „Die Flebermans“, Operette in 3 Akten von Johann Strauß. — Abds. 7 1/2 Uhr: „Die Jüdin“

**C. E. Leseabend**

Mittwoch, 21. Jan., punkt 9 Uhr.

**Männergesangverein. Gesangstunde.**

Morgen Dienstag: „Zur Rheinschiffahrt“

**Schlachtfest**

vormittags: Weißfleisch abends: Negeruppe und Hausmacher Wurst.

Es ladet freundlichst ein Peter Schweikert.

**Zur Stadt Mainz**

Morgen Dienstag: Großes Schlachtfest

Morgens gibt es feines Weißfleisch und abends kommt zur

Verabreichung delikate Negeruppe und Hausmacher Wurst.

Es ladet freundlichst ein Philipp Hauck.

**Alle Sorten Käse**

Schweizer, Holländer, Ia Limburger

Harzer Käse in ganz. Riff. offeriert

Christ. Wieghardt, Braubach. Fernsprecher Nr. 2.

**Flechten**

näss. u. trock. Schuppenflechte, Barflechte, skroph. Ekzema, offene Ektzema

Hautausschläge, Aderheine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf.

**Rino-Salbe**

frei von schädlich. Bestandteilen. Dose Mk. 1,15 u. 2,25. Man achte auf den Namen

Rino und Firma Rich. Schubert & Co. Weinböhla-Dresden. „er haben in allen Apotheken.“

**Holz; kohlen-teer**

empfehl. Josef Schinkel, Holzhandlung

Alle Nährarbeiten werden schnell und billig ausgeführt.

Burgstraße 51. Neue Uniformhose

billig zu verkaufen. Näh. Gyrod Hundeanne welche vor dem oder bereits geworden hat, sofort gesucht. Marktplatz 5, Oberlahnstein.

Fahnen **neue Hannover.**

Heute entschlief sanft nach kurzer Krankheit mein lieber Vater, unser guter Grossvater, Herr

**Heinrich Koch**

Königl. preussischer Kommerzienrat

im 74. Lebensjahre.

Wiesbaden, den 17. Januar 1914.

**Helene Graubner-Koch** und drei Enkel.

Die Trauerfeier findet statt im Sterbehause Humboldtstrasse 22 am Dienstag, den 20. Januar, um 3 Uhr.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein a. G. Stuttgart

**Haftpflicht-Unfall-Lebens-Versicherung**

Kapitalanlage 1913: 60.300.000 Mark. Jahreserträge 1913: 54.000.000 Mark. 1000000 Feuerversicherungen. Prospekt u. Auskunft kostenfrei durch K. Tausendsohn, Kaufm. O.-Lahnstein, Jakob Nett, Bäck. mstr., N.-Lahnstein, Restaurant Kuhnert, Caub lth.

**Chauffeur-Schule**

gegr. 1904 Mainz Telef. 940. Stantl. beaufsichtigt. Lehranstalt mit konz. Stellenvermittl. Prosp. gratis.



**Ludwig Ganghofer: „Der Dänenkrieg“**

Der neue Jahrgang wird eröffnet mit dem neuesten Roman von

Ludwig Ganghofer: „Der Dänenkrieg“

der einen ganz erlesenen Genuss gewährt wird. Ferner Romane, Novellen u. Gedichte unserer ersten Schriftsteller.

In der Abteilung Kultur der Gegenwart wird über die Fortschritte auf den wichtigsten Gebieten menschlichen Schaffens und Wissens berichtet.

Große, mehrfarbige und schwarze Reproduktionen bedeutender Kunstwerke.

Jeder Abonnent hat Anspruch auf zwei farbige Kunstblätter, worüber die Anforderng in Nummer 1 Auskunft gibt.

Moderne illustrierte Wochenchrift für das deutsche Haus

Probe-Nummer kostenlos durch die Buchhandlung, und direkt von der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart. Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

**Holzversteigerung.**

in der Königl. Oberförsterei Lahnstein Schutzbezirk Dachsenhausen.

am Freitag, den 23. Jan. 1914, vormitt. 11 Uhr in Dinterwald, Wirtschaft Obel.

District 30b, 31 Diezer, 32 Knippel, 36, 37 Rehbach, 38 Birnenstrauch

Fichten: 1 rm Scheit, 4 rm Knüppel, 2,50 Hdt. Wellen. Buchen: 358 rm Scheit, 191 rm Knüppel, 21,50 Hdt. Wellen. 55 rm Reiserknüppel.

Die Baumaterialien- und Düngemittel-Handlung von

**Christian Wieghardt, Braubach**

liefert zu Konkurrenzpreisen in nur besten Qualitäten Baumaterialien aller Art als:

- Dachbord, Sparren
- Bauholz nach Listen
- Diele, Latten
- schwedische Hobelbord
- Schwemmsteine, Backsteine
- Sandsteinplatten rote
- Zementplatten
- Tonplatten nach Zeichnung
- Zementrohre, Tonrohre
- Isolierpappe, Dachpappe
- Gips, Kreide
- Bauguß (Stall- und Dachfenster)
- Tröge (Sandstein und Zement)
- Krippen (Sandstein, Zement und Ton)

ferner:

- Thomasmehl (Sternmarke)
- Peru Guano
- Chilealpeter
- Kali, Kainit,
- Ammoniak Superphosphat
- Schwefelsaures Ammoniak
- Superphosphat

Belieferung auf Wunsch frei Haus oder Baustelle

**Christ. Wieghardt, Braubach.** — Fernsprecher Nr. 2 —

**Geschlechts-, Gynäkis., Genu- und Blasenleiden, auch veraltert.**

erhalten kostenfrei Auskunft. Genu- und mikroskopische Untersuchung billigt. Brieflich Porto beilegen. Behandlung schmerzlos ohne Verunstaltung

Heinrich Specht, Coblenz, Burgostraße 61. gegenüber der Stadt. Sparkasse. Sprechstunden: 9 bis 12 — 3 bis 6 — 8 bis 10 abends.

**Der Quertasten**

Berlin G 3 48

**Bunte Blätter für Humor u. Kunst**

Das humoristische Heftlingsblatt d. deutschen Hauses

Das humoristische Heftlingsblatt d. deutschen Hauses

Das humoristische Heftlingsblatt d. deutschen Hauses

Das humoristische Heftlingsblatt d. deutschen Hauses

Das humoristische Heftlingsblatt d. deutschen Hauses

Das humoristische Heftlingsblatt d. deutschen Hauses

Das humoristische Heftlingsblatt d. deutschen Hauses